



Wohnbauinstitut **Mieterinfo**

INSTITUT FÜR DEN SOZIALEN WOHNBAU DES LANDES SÜDTIROL

Versand im Postabonnement · Artikel 2, Komma 20/c, Gesetz 662/96 - Filiale Bozen · Erscheinungsweise: vierteljährlich

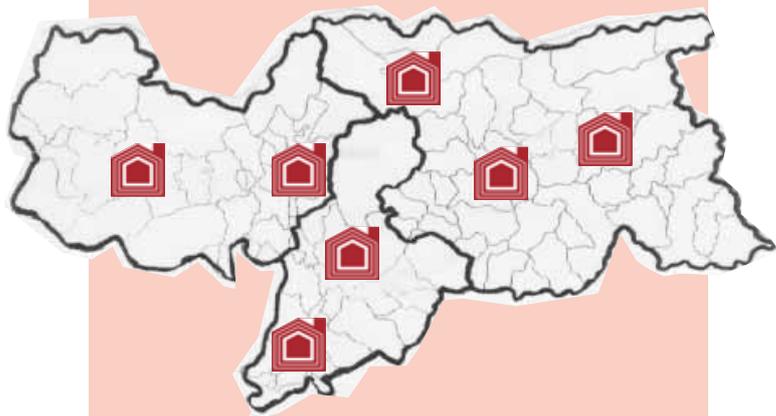


Das Wohnbauinstitut in Bozen und Umgebung

Mitteilungsblatt des Wohnbauinstitutes

17. Jahrgang

63/2010



BOZEN* Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 906 799

*Mieterservicestelle**
Mailandstraße 2
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 200 489

Amba-Alagi-Straße* 24
Tel. 0471 906 650, Fax 0471 906 550

LEIFERS
Andreas Hofer Straße 67
jeden Montag von 9 bis 11.00 Uhr

BRIXEN *Mieterservicestelle**
Romstraße 8
Tel. 0472 275 611, Fax 0472 275 690

MERAN *Mieterservicestelle**
Piavestraße 12 B
Tel. 0473 253 525, Fax 0473 253 555

BRUNECK Michael-Pacher-Straße 2
Tel. 0474 375 656, Fax 0474 375 657
Dienstag: 9 bis 12 Uhr und 15 bis 16.45 Uhr
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

EPPAN im Erdgeschoss des Rathauses,
jeden 1. Montag des Monats von 16 bis 17 Uhr

NEUMARKT Mühlbachweg 2 (Vill)
Tel. 0471 823 014, Fax 0471 823 015
Mittwoch: von 9 bis 12 Uhr

SCHLANDERS Holzbruggweg 19
Tel. 0473 621 332, Fax 0473 732 142
Dienstag: von 9 bis 12 Uhr

STERZING am Sitz der Bezirksgemeinschaft Wipptal,
Bahnhofstraße 1: jeden 1. und 3. Montag des Monats von
15 bis 16.45 Uhr
Für Telefongespräche und Faxübermittlungen wende man
sich an die Außenstelle Brixen.

* Allgemeiner Parteienverkehr für Bozen, Brixen und Me-
ran: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 12 Uhr
und langer Donnerstag von 8.30 bis 13 Uhr, 14.15 bis
17.00 Uhr

Titelbild: Neu errichtetes Wohnhaus des Institutes
in Kaltern mit 15 Wohnungen.

3	<i>Das Technische Amt Mitte—Süd</i>
5	<i>Interview mit dem Leiter des Technischen Amtes Mitte Süd Gianfranco Minotti</i>
6	<i>Baustellen des technischen Amtes Mitte-Süd</i>
6	<i>Teil 8: 2 Mieterbetreuerinnen stellen sich vor</i>
7	<i>50 Menschen erhalten ein neues Zuhause in Kaltern.</i>
8	<i>Die „notleidenden“ Positionen</i>
8	<i>Registerspesen</i>
9	<i>Thermische Sonnenkollektoren an einer Gebäudefassade</i>
10	<i>Das Wohngeld</i>
12	<i>Vertrauen wir den Jugendlichen!</i>
14	<i>Der Verein AIAS stellt sich vor.</i>
15	<i>4 neue Wohnungen in Astfeld übergeben.</i>
16	<i>Das Elterntelefon</i>
16	<i>Dritter Platz für das Damen-Duo Kaser-Kelderer</i>
17	<i>Die Kinderseite</i>
17	<i>Auch wir Kinder können helfen!</i>
18	<i>Wohnungsbörse</i>
19	<i>Geburtstagsglückwünsche</i>

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber:
Institut für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol
39100 Bozen, Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666 – Fax 0471 906 799
E-Mail: info@wobi.bz.it
Internet: http://www.wobi.bz.it
Präsident: Albert Pürgstaller
Generaldirektor: Franz Stimpfl
Presserechtlich verantwortlich: Werner Stuppner
Redaktionsleitung: Franz Stimpfl
Redaktion: Albert Pürgstaller, Franz Stimpfl, Nicoletta Partacini,
Gianfranco Minotti, Bruno Gotter, Hansjörg Alber, Werner Stuppner
Bei dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Sonja Bisio, Angelika Egger,
Karin Wohlgemuth, Carlo Tabiador, Oswald Celva, Clara Piccolo, Carmen
Schmid, Peter Koler
Redaktionsschluss: 30.09.2010
Druck: Fotolito Varesco, Auer (BZ)
Ermächtigung des Landesgerichtes Bozen vom 13.12.1994, Nr. 22/94
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 14.550 Stück
Anzeigenschluss: 1 Monat vor dem jeweiligen Erscheinungstermin
Versandart: im Postabonnement
Bestellungen (kostenlos) sowie Adressenänderungen schriftlich an das
Institut für den sozialen Wohnbau, Redaktion »Mieterinfo«, Horazstraße 14,
39100 Bozen
Die Veröffentlichung von Artikeln und Fotos ist bei Angabe der Quelle
erlaubt.
Diese Zeitung wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Das Technische Amt **Mitte-Süd**

Bei den Tätigkeiten des Wohnbauinstitutes spielen neben der Verwaltung der Mietwohnungen vor allem auch die Errichtung von Neubauwohnungen und die Sanierung des Altbaubestandes eine wichtige Rolle. Diese Aufgabe führt die technische Abteilung des Wohnbauinstitutes und seine Mitarbeiter aus. Bereits vorgestellt wurden die Technischen Ämter des Institutes Ost und West. In dieser Ausgabe wird das Technische Amt Mitte-Süd vorgestellt, welches sich vor allem um das Baugeschehen in der Landeshauptstadt Bozen und dem Unterland kümmert.

Die Aufgaben

Aufgaben des Technischen Amtes Mitte-Süd sind vor allem die Errichtung von neuen Gebäuden und die Sanierung von bestehenden älteren Wohngebäuden in der Stadt Bozen und im Raum Überetsch-Unterland.

Die laufenden Bauvorhaben und das Arbeitsteam

Derzeit ist der größte Teil der Mitarbeiter mit der Verwirklichung der Bau-

Die Mitarbeiter des technischen Amtes Mitte-Süd. Nicht anwesend ist Geom. Erich Gruber.



Baustelle des Bauloses EA2 in der Kaiserau in Bozen. Dort werden 136 Wohnungen mit KlimaHausStandard A gebaut und im Frühjahr 2011 fertiggestellt.

ten der 4 Baustellen des Stadtviertels Kaiserau in Bozen beschäftigt.

Architektin Melitta de Fonzo, die auch die Funktion der Vize-Direktorin des Amtes ausübt, ist die Verantwortliche der Projekte und die Geometer Adolfo Detassis, Erich Gruber, Mauro Rossi, Oliver Scannavini und Luisa Zampieri üben die Funktion eines Bauleiters oder Bauassistenten aus. Die weiteren zwei Geometer der Arbeitsgruppe Marion Cagalli und Franz Demanega kümmern sich um die Baustellen in Leifers und Aldein.

Neben den neuen Bauvorhaben führt die Arbeitsgruppe auch Arbeiten zur energetischen Sanierung und den Einbau von Aufzügen in alten Gebäuden aus.

Die Mitarbeiterin Inge Kaufmann kümmert sich um die Sekretariatsaufgaben.

Die wichtigsten Bauten

In den vergangenen zehn Jahren hat das technische Amt Mitte-Süd die Möglichkeit gehabt außerordentlich interessante und innovative Projekte in technologischer und energetischer Hinsicht zu verfolgen.

Hervorzuheben ist dabei unter anderen



Das 2008 übergebene KlimaHaus B in der Mozartstraße 23-37 in Bozen. Der gesamte Gebäudekomplex umfasst 246 Wohnungen.

das Gebäude in Branzoll, welches das erste in Italien als Passivhaus verwirklichte Mehrfamilienhaus ist.

Weiters kann an das Gebäude mit 28 Wohnungen in der Pfarrhofstrasse in Bozen erinnert werden, welches im Jahr 2005 als „KlimaHaus A“ von der Klima-Haus-Agentur ausgezeichnet

wurde. Ein weiteres mit dem „Palmares von Federcasa 2002“ ausgezeichnetes Gebäude ist das erste vom Institut realisierte „Biohaus“ im Stadtviertel der ehemaligen Semiruralizone der Bozner Au.

Nicht weniger wichtig sind die Errichtung der neuen Kirche der Pfarre „Maria in der Au“, des Kinderhortes „Raggio di sole“ in der Genuastrasse und der Versorgungsanlagen und die Fernheizung für das Stadtviertel der ehemaligen Semiruralizone beinhaltet.

Die zu letzt errichteten Gebäude befinden sich im Stadtviertel „Firmian“ und umfassen 246 Wohnungen, welche ein weiteres Beispiel für qualitatives



Bild oben:
Baulos EA 6 mit 81 Wohnungen in der Kaiserau in Bozen.

Bild links:
Ansicht des KlimaHauses A mit kontrollierter Lüftung und 28 Wohnungen in der Pfarrhofstraße in Bozen.

Interview mit dem Leiter des Technischen Amtes Mitte-Süd Gianfranco Minotti

Ing. Minotti, sie sind der Verantwortliche des technischen Amtes Mitte-Süd, möchten Sie sich vorstellen?

Seit 1981 arbeite ich beim Wohnbauinstitut und nach einem kurzen Arbeitsaufenthalt bei der technischen Abteilung, habe ich fast 10 Jahre lang im Bereich der ordentlichen Instandhaltung gearbeitet. Dort habe ich die Möglichkeit gehabt meine technischen Kenntnisse zu vertiefen und Erfahrungen im Umgang mit der Mieterschaft zu sammeln. Seit 1993 arbeite ich wieder in der technischen Abteilung.

Welche besonderen Aufgaben wurden ihnen zusätzlich zur normalen Bautätigkeit übertragen?

In den letzten Jahren habe ich für das Wohnbauinstitut an verschiedenen Tagungen und Messen zum Thema Energieeinsparung bei Gebäuden teilgenommen und habe dort die von unserem Amt realisierten Bauten vorgestellt. Seit 2006 vertrete ich das

Wohnbauinstitut bei EURHONET, einer europäischen Vereinigung, die sich aus Instituten zusammensetzt, die in verschiedenen europäischen Staaten im Bereich des sozialen Wohnbaus tätig sind.

Welches Qualitätsniveau erreichen unsere Wohnungen im Vergleich zu denen anderer europäischer Länder?

Aufgrund der gemachten Erfahrungen kann ich mit Überzeugung behaupten, dass wir in Europa im sozialen Wohnbau sicherlich im Spitzenfeld liegen, sei es von der Qualität und der Nachhaltigkeit der verwendeten Baumaterialien her gesehen, als auch vom niedrigen Energieverbrauch der erreicht werden konnte.

Welches sind die zukünftigen Bauvorhaben ihres Amtes?

Was die Stadt Bozen anlangt, ist die derzeitige Situation ziemlich unsicher, nachdem das Institut über keine Bau-

grundstücke verfügt und der Vorgang der Zuweisung von neuen Baugrundstücken ziemlich langwierig ist. In den Gemeinden Leifers und Neumarkt hingegen ist die Projektierung von Neubauten bereits abgeschlossen und es kann mit der Ausschreibung der Bauvorhaben begonnen werden. Weiters haben wir in unserem Programm zahlreiche Eingriffe zur energetischen Sanierung von älteren Gebäuden in Bozen und in anderen Gemeinden des Unterlandes vorgesehen.



Der Leiter des technischen Amtes Mitte-Süd Gianfranco Minotti.

Bauen mit niedrigem Energieverbrauch darstellen.

All diese Gebäude werden regelmäßig von Fachleuten aus dem Baubereich, von Universitätsstudenten und Professoren aus ganz Italien besucht.

Im Bereich der außerordentlichen Instandhaltung der Gebäude ist die energetische Sanierung eines Kondominiums mit 70 Wohnungen in der Dalmatienstrasse in Bozen hervorzuheben, welches als erstes saniertes Mehrfamilienhaus mit der Auszeichnung Klima-Haus B gilt.

Ein wichtiger Beitrag zur Wohnqualität stellt auch der Einbau von Aufzügen in alten Gebäuden dar. So wurden in den letzten 10 Jahren über 100 Aufzüge in bestehende Institutsgebäude in der Stadt Bozen eingebaut.



Baustelle des Bauloses EA1 in der Kaiserau in Bozen. Dort werden 159 Wohnungen gebaut und im Frühjahr 2011 fertiggestellt.

Baustellen des technischen Amtes **Mitte Süd**



Baulos EA6 mit 81 Wohnungen in der Kaiserau in Bozen.



Gebäude mit 52 Wohnungen in Leifers.



Baulos EA 8 mit 85 Wohnungen in der Kaiserau in Bozen.



Holzhaus mit 4 Wohnungen in Aldein.

Mieterbetreuer Sprachrohr zwischen Institut und Mieter

Vorstellung
Teil 8

Bereits in den sieben letzten Ausgaben wurde die Berufsgruppe der Mieterbetreuer und ihre Hauptaufgaben vorgestellt. Für die gute Verwaltung der Wohnungen und der Kommunikation zwischen Institut und Mieter sind diese Mitarbeiter des Institutes von besonderer Bedeutung. Es wurden dabei bisher vierzehn dieser MitarbeiterInnen vorgestellt. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen weitere zwei MieterbetreuerInnen vor.



Frau **Maria Rosa Pezzimenti** arbeitet seit 01.11.1986 beim Wohnbauinstitut und übt seit 01.12.2003 innerhalb der Mieterservicestelle Bozen die Tätigkeit der Mieterbetreuerin/Liegenschaftsverwalterin aus. Sie betreut in Bozen die Superkondominien auf dem Matteottiplatz 9 – 14/Dalmatienstraße 59, Mailandstraße 6 – 8, das Kondominium in der Rodistraße und die sanierten Institutsgebäude in der Dalmatienstraße, sowie die Institutsgebäude in der Palermo-Mailandstasse im sogenannten Kondominium „Doppiastella“. Sie ist im Büro der Mieterservicestelle in Bozen, Mailandstraße 2, 2. Stock, Tel. 0471 906696 erreichbar; Parteienverkehr montags Vormittag von 9.00 – 12.00 Uhr und donnerstags von 8.30 – 13.00 und von 14.15-17.00 Uhr.

Frau **Andrea Viider** ist seit 2. November 2009 beim Wohnbauinstitut Mieterbetreuer und ist der Mieterservicestelle Bozen zugeordnet. Sie betreut die Mieter/-innen, welche in den Wohnungen des Wohnbauinstituts im sogenannten „2.Baulos“ der Zone „ex Semirurali in der Cagliaristraße 1 – 55 / Genuastraße 40 – 90, in den Institutsgebäuden in der Europaallee, Vintlerstraße und in den Kondominien in der Rentscherstraße und im Kuepachweg wohnen. Sie ist im Büro der Mieterservicestelle in Bozen, Mailandstraße 2, 2. Stock, Telefonnummer 0471 906637, erreichbar. Parteienverkehr montags Vormittag von 9.00 – 12.00 Uhr und donnerstags von 8.30 -13.00 und von 14.15-17.00 Uhr.



50 Menschen erhalten ein neues Zuhause in Kaltern.

Am 15. September haben 15 Familien den Schlüssel zu ihrer neuen Wohnung in Kaltern, St. Nikolaus, Brunnenweg 1 vom Präsidenten des Wohnbauinstitutes Albert Pürgstaller überreicht bekommen.

Bei der Übergabefeier des neuen Gebäudes in Kaltern waren auch die Bürgermeisterin Gertrud Benin, der Vizebürgermeister Werner Atz und weitere Gemeindeausschussmitglieder anwesend.

Präsident Pürgstaller bedankte sich bei der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit bei der Verwirklichung dieses Bauvorhabens. Bürgermeisterin Benin legte den neuen Bewohnern ans Herz eine friedliche Gemeinschaft zu bilden und gute Nachbarschaft zu pflegen.

Der Seelsorger von St. Nikolaus Josef Webhofer segnete die Wohnungen.

Dem Institut wurde von der Gemeinde Kaltern dieses Grundstück in St. Nikolaus angeboten. Es wurde als Bauerwartungsland angekauft und im verkürzten Verfahren als Erweiterungszone ausgewiesen. Im Einvernehmen mit der Gemeinde wurde auch der Durchführungsplan und die Erschließungsarbeiten durch das Institut ausgeführt. Es wurde ein in drei Baukörper geglie-

detes Gebäude realisiert, das durch Laubengänge erschlossen wird. Die Bauweise ist modern, sie fügt sich aber durch die gelungene Anordnung und Materialwahl in das Umfeld ein. Sämtliche Wohnungen bieten, sowohl wegen der besonderen Lage und Aussicht, als auch wegen der gediegenen Ausführung eine gute Wohnqualität.

Das Gebäude verfügt über eine sehr gute Wärmedämmung und erhielt die Klimahauszertifizierung der Klasse B. Die Heizanlage wird zentral mit Erdgas betrieben. Eine Solaranlage unterstützt die Warmwasseraufbereitung. Eine Regenwassernutzungsanlage dient der Bewässerung der gemeinschaftlichen Grünflächen.

Das Gebäude besteht aus 15 Wohneinheiten. Im Erdgeschoss ist eine Wohnung behindertengerecht ausgeführt. Im Untergeschoss befinden sich die Keller, die Autostellplätze, sowie Nebenräume.

Die Wohnungen haben eine Größe von 50 bis 90 m².



Das moderne Gebäude des Institutes in Kaltern fügt sich gut in das Grundstück ein und bietet den Bewohnern ein behagliches neues Zuhause.

Bild oben rechts: Auch der kleine neue Bewohner wartet gespannt auf die Schlüssel.

Bild rechts in der Mitte: Bürgermeisterin Benin überreicht einem glücklichen Mieter die Schlüssel zu seinem neuen Heim.

Vizebürgermeister Werner Atz, Präsident Albert Pürgstaller und Bürgermeisterin Gertrud Benin beim Banddurchschnitt.

Die „notleidenden“ Positionen

Das Wohnbaugesetz des Landes Südtirol sieht vor, dass Eigentümer deren geförderte Wohnung von einer Zwangsversteigerung bedroht ist, bei Erfüllung gewisser Voraussetzungen ermächtigt werden können die Wohnung an das Wohnbauinstitut abzutreten. Wenn die Wohnungsgröße für den Bedarf der Familie angemessen ist, können die ehemaligen Eigentümer als Mieter in der Wohnung weiter leben. Es wird Bilanz darüber gezogen wie oft das Institut in solchen Fällen unterstützend eingegriffen hat.

Dass die Wirtschaftskrise ihre Spuren auch in Südtirol hinterlässt, kann an den sogenannten „notleidenden Positionen“ abgelesen werden.



Im Jahr 2009 haben sich beim Wohnbauinstitut 31 Personen gemeldet, die ihre Wohnung an das Institut verkaufen und nach Abschluss des Kaufvertrages als Mieter in der Wohnung bleiben möchten. Davon wurde bisher 1 Wohnung angekauft, 13 Anfragen abgeschlossen und für die restlichen 17

werden die Verhandlungen weitergeführt. Heuer sind 10 Anfragen für einen Ankauf eingereicht worden.

Insgesamt hat das Wohnbauinstitut seit dem Jahr 2000, 21 Wohnungen von Eigentümern angekauft, die aus den verschiedensten Gründen (Schulden, Krankheit, Todesfall etc.) es nicht mehr geschafft haben die Finanzierung der Immobilie zu bewältigen.

Ein Ankauf ist dann möglich wenn sich Personen in einer schwierigen finanziellen Lage befinden und eine Pfändung beim Gericht bzw. beim Grundbuch eingetragen ist. Ein Beispiel als Information: Oft nehmen Ehepartner, die einen Betrieb haben ein Darlehen auf, indem sie sich die Hypothek auf die Wohnung geben lassen. Bei Konkurs fällt diese Verpflichtung in die Konkursmasse hinein und somit passiert es, dass die Ehepartner auf der Straße stehen.

Der Direktor der Landesabteilung

Wohnungsbau stellt eine Ermächtigung zur Abtretung der geförderten Liegenschaft an das Institut aus. Dies kann jedoch nur erfolgen, wenn die Wohnung mit Wohnbaubegünstigung des Landes gekauft, gebaut bzw. saniert worden ist.

Das Institut kann anschließend die Verhandlungen in die Wege leiten, es müssen aber folgende Bedingungen erfüllt werden:

Der vom Institut errechnete Kaufpreis (laut den geltenden Bestimmungen) muss alle im Grundbuch bzw. beim Gericht eingetragenen Schulden decken und die Verkäufer im Besitz der allgemeinen Voraussetzungen für die Zuweisung von Wohnungen sein und mindestens 20 Punkte erreichen.

Der frühere Eigentümer ist nach der Unterschrift des Vertrages als Mieter zur Zahlung des Mietzinses an das Institut verpflichtet.

Registerspesen

Jährlich fallen für die Vereinbarung zur Anmietung der Institutswohnung Registerspesen an, die zur Hälfte vom Mieter zu zahlen sind. Viele Mieter glauben, dass ihnen ungerechtfertigter Weise Spesen angelastet werden.

Alle Mietverträge, welche zur Vermietung der Institutswohnungen abgeschlossen werden, sind registrierungspflichtig.

Laut Gesetz werden die Registerspesen zur Hälfte vom Wohnbauinstitut und zur Hälfte von den Mietern getragen.

Die Registerspesen für Wohnungen betragen 2% der Jahresmiete, wobei

bei der Erstregistrierung ein Mindestlimit von derzeit 67,00 Euro besteht.

Die anfallenden Spesen werden im Monat des Vertragsabschlusses und dann jedes Jahr im selben Monat zusammen mit der Miete angelastet.

Alle übrigen Abschlussgebühren (Stempelmarken) gehen ausschließlich zu Lasten des Mieters.



Thermische Sonnenkollektoren an einer Gebäudefassade

In der Europaallee in Bozen wurde eine innovative Solaranlage an der Fassade eines Institutsgebäudes installiert. Es handelt sich um die erste Anlage dieser Art in der Stadt Bozen und das Ziel dieser Maßnahme ist es Energie einzusparen und Erfahrungswerte zu sammeln. Optisch fügt sich die Anlage gut in das Gebäude ein.

Das Wohnbauinstitut bemüht sich seit vielen Jahren immer effizientere technische Anlagen zu installieren, um Energie einzusparen. Im letzten Jahr wurde das innovative Projekt der Errichtung einer thermischen Solaranlage an der Fassade eines bereits bestehenden Institutsgebäudes mit 99 Wohnungen in der Europaallee 172-176 in Bozen realisiert. Dieses nicht einfache Vorhaben wurde von der Arbeitsgruppe Heizung und Haustechnik des Institutes, sowohl während der Projektierungsphase als auch während der Bauphase begleitet. Seit knapp einem Jahr ist die Anlage nun in Betrieb.

120 m² Solarkollektoren mit 20% Energieersparnis

Das oberste Ziel der umfangreichen Projektierung der Anlage war ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen der Leistung, der Energieeinsparung und der Kosteneinsparung zu erreichen.

Dieses Ziel wurde durch die Bemühungen des Leiters der Arbeitsgruppe p.i. Carlo Tabiaddon erreicht. Die ausgewogene Auswahl der Baumaterialien, die optimale Dimensionierung der Anlage und die gut durchgeführten Arbeiten haben ein gutes Resultat erbracht. Es werden voraussichtlich 20% der bisher verbrauchten Energie eingespart.

Die durchgeführten Arbeiten haben nicht nur die Installation von zirka 120 m² Solarkollektoren in Röhrenform an der Fassade und auf dem Dach mit sich gebracht, sondern auch die vollständige Erneuerung der bestehenden Heizzentrale, die die 99 Wohnungen versorgt. Bei der Installation der neuen Heizzentrale wurde darauf geachtet, dass Materialien zum Einsatz kommen, welche mit wenig Energieaufwand hergestellt werden. Hervorzuheben ist,



Ansicht des Gebäudes in der Europaallee mit den Sonnenkollektoren an der Fassade.



Detail der innovativen Solaranlage mit Röhrenkollektoren.

dass die installierten Pumpen dem letzten Stand der Technik entsprechen und deshalb eine hohe Energieeffizienz erreichen.

Produktion übertrifft prognostizierten jährlichen Wärmeertrag

Die Sonnenenergie wird in 16.000 Liter Wasser gespeichert, die in vier Temperatur-Schichtbehälter enthalten sind. Damit die neuen Warmwasserbehälter auf dem Flachdach des Gebäudes installiert werden konnten, war man gezwungen seitlich angrenzend an den bestehenden Heizraum einen neuen Raum zu errichten. Die vom Projekt vorgesehene jährliche Wärmeenergieertrag liegt bei 500 kWh/m². Aus den bisher seit Inbetriebnahme erhobenen Daten geht hervor, dass die geplante Wärmeenergie vermutlich überschritten wird und der Jahresertrag bei über 560 kWh/m² liegen wird.

Lehrbeispiel für die Machbarkeit ökologischer Anlagen

Im Rahmen der Arbeiten wurde bei der Fassade, an der die thermischen Solarkollektoren angebracht wurden, auch eine neue Wärmedämmung angebracht und alle Fenster ausgetauscht.

Die Anordnung der Anlage an der Fassade, die sich harmonisch in das architektonische Bild des Gebäudes einfügt, wird bereits jetzt als ein Lehrbeispiel für die Machbarkeit von ökologischen Anlagen an bereits bestehenden, oder auch neu zu errichtenden Gebäuden gehandelt.

Sich seiner Verantwortung gegenüber der belasteten Umwelt bewusst, hat das Wohnbauinstitut mit dieser Anlage versucht einen konkreten Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Das Wohngeld

Im Jahre 1988 hat das Land Südtirol dem Wohnbauinstitut die Bearbeitung und die Gewährung des Wohngeldes übertragen. Bis heute hat die Anzahl der Gesuchsteller sehr stark zugenommen. Gäbe es diesen Beitrag nicht, wären heute viele Familien, alte Menschen und Einzelpersonen nicht mehr imstande die sehr hohen Mieten am freien Wohnungsmarkt zu bezahlen.

Das Wohngeld wird für den Zeitraum von einem Jahr gewährt und das Gesuch muss jährlich erneuert werden.

Die neuen rechtlichen Bestimmungen

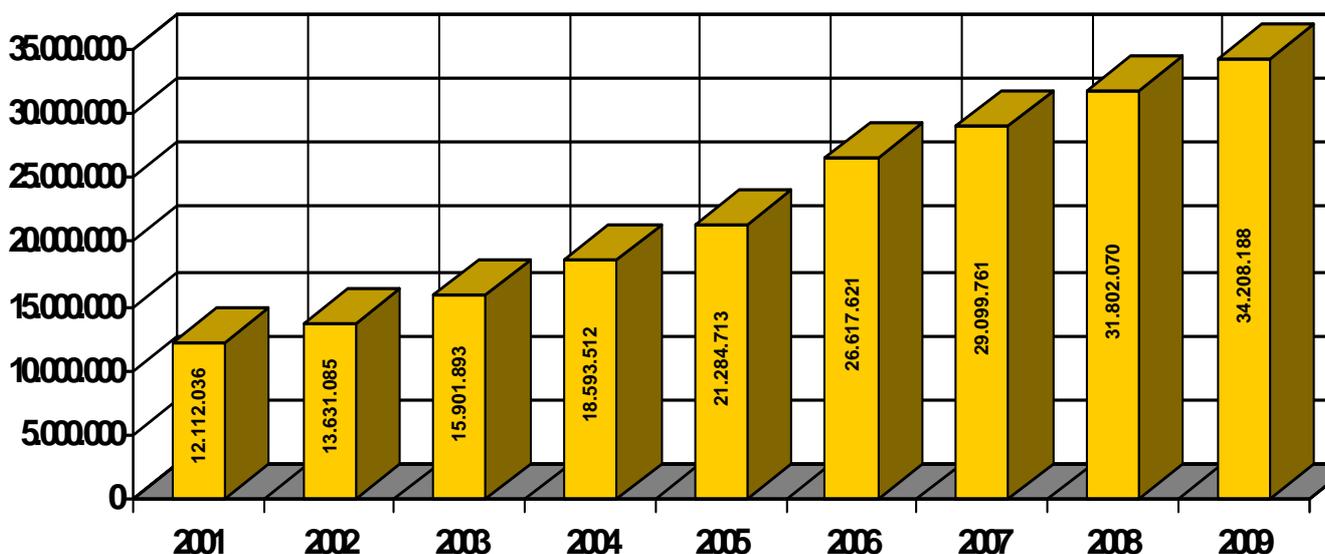
Mit dem, am 05.11.2008, in Kraft getretenen, neuen rechtlichen Bestimmungen des Landes, hat es einige wesentliche Änderungen bezüglich der Verteilung des Wohngeldes gegeben und zwar:

- für die Nicht EU Bürger die Voraussetzung einer 5jährigen Ansässigkeit (in den letzten 5 Jahren) und eine 3jährige Erwerbstätigkeit in den letzten 5 Jahren im Landesgebiet;
- die Einführung der vom Land festgelegten Gesamtsumme, die an Nicht EU Bürger ausgeschüttet wird;
- für die Bürger der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Voraussetzung einer 5jährigen Ansässigkeit (gültig ist auch die historische Aufenthaltsbescheinigung) oder einer 5jährigen Erwerbstätigkeit im Landesgebiet;
- Verpflichtende Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung für die Bürger der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

Diese Bestimmung gilt ab sofort für die Neuansuchen und ein Jahr später für die Gesuchserneuerungen (u.z. für die „alten Gesuchsteller“). Für die Nicht EU Bürger, welche vor Inkrafttreten dieser Bestimmung bereits Wohngeldempfänger waren, gilt, dass sie nicht die Voraussetzung der 5jährigen Ansässigkeit und der 3jährigen Erwerbstätigkeit in der Provinz Bozen nachweisen müssen.

In der unten angeführten Grafik wird die Entwicklung des Wohngeldes seit dem Jahre 2001 aufgezeigt.

ENTWICKLUNG AUSZAHLUNG WOHNUNGSGELD



Das Wohngeld im ersten Halbjahr 2010

Das Wohnbauinstitut hat in der ersten Hälfte des Jahres 2010 an 5.567 Gesuchsteller aller Sprachgruppen Wohngeldbeiträge in Höhe von €19.229.385,29 ausbezahlt. Die Situation stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Wohngeldempfänger Gesamt	Italiener	Deutsche	Ladiner	EU- Bürger	Nicht-EU- Bürger	Ausbezahler Gesamtbetrag
2010							
30.06.	5.567	1.302	2.284	50	82	1.849	€19.229.385,29

Was haben die Änderungen gebracht?

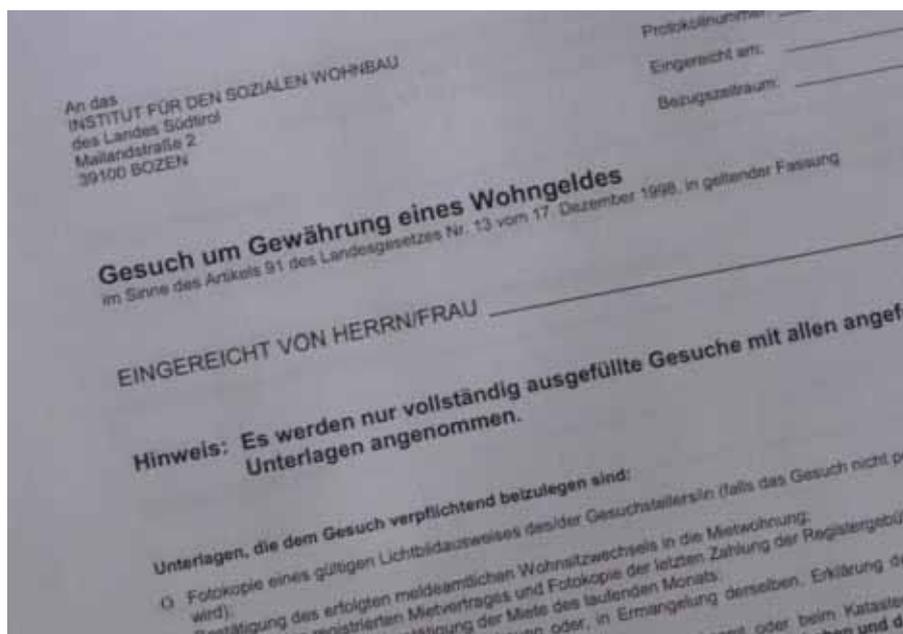
Aufgrund der genannten Gesetzesänderungen sind im Laufe des Jahres 2009 die neuen Ansuchen um 20% im Vergleich zum Jahr 2008 zurückgegangen (im Laufe des Jahres 2008 wurden 3.188 neue Ansuchen eingereicht, während im Jahr 2009 nur 2.545 Ansuchen eingereicht wurden).

Die Einführung des Budgets für die Nicht EU Bürger (für das Jahr 2009 wurde ein Betrag von €10.200.000,00 festgelegt) hat folgende Situation ergeben:

1. 375 Ansuchen wurden archiviert, da es aufgrund der erschöpften Geldmittel, nicht möglich war den Beitrag ausbezahlen.
2. Für 306 Gesuchserneuerungen konnten die monatlichen Beiträge für das Jahr 2009 nicht ausbezahlt werden, da die zur Verfügung stehenden Mittel erschöpft waren. Für das Jahr 2010 wurden die monatlichen Beiträge ab Jänner bis zum Verfall des Gesuches ausbezahlt und wurden mit dem Budget 2010 finanziert.

Für das laufende Jahr 2010 wurde für die Nicht-EU-Bürger ein Betrag von € 12.000.000,00 vorgesehen. Voraussichtlich können mit diesem Betrag alle Gesuchserneuerungen berücksichtigt werden.

Die Gesuchsteller, welche im Jahr 2010 ein neues Gesuch eingereicht haben, erhalten den Beitrag nur, falls die zur Verfügung stehenden Geldmittel ausreichen.



Seit kurzem ist es möglich das Gesuch um Gewährung eines Wohngeldes unter „downloads“ auf der Internetseite des Wohnbauinstitutes www.wobi.bz.it herunterzuladen.



Vertrauen wir den Jugendlichen!

In dieser Herbstausgabe des Mieterinfos, welche sich auch mit dem Schulbeginn überschneidet, widmen wir uns einem besonders wichtigen Thema das uns alle betrifft: die Jugendlichen und ihr oft kritisches Verhältnis mit den Erwachsenen. Warum? Woher stammt dieser zeitlose Konflikt? Welchen Schwierigkeiten begegnen junge Menschen von denen wir nicht in Kenntnis sind?

Junge Menschen werden in der öffentlichen Diskussion oft schlecht gemacht: Jugendliche trinken zu viel, fahren zu schnell, riskieren zu oft, sind schwach, leicht verführbar, rechtsextrem, gewalttätig und machen Krawall. Das ist die Hauptbotschaft, die wir Erwachsenen über viele Medienberichte, senden und de facto immer wieder erhalten. Dass es sich dabei oft nur um eine kleine Minderheit von auffälligen jungen Menschen handelt, interessiert niemanden.

Die Kreativität, die in jungen Menschen steckt, ihr Engagement für andere, ihre Gefühle, Wünsche und Talente finden hingegen wenig Aufmerksamkeit.

Tatsächlich wichtige Themen werden durch die grellen angstbesetzten Bilder ausgespart oder übersehen: wie oft reden wir über die Herausforderungen, die junge Menschen bewältigen müssen. Über Schulunzufriedenheit, überhöhte Ansprüche und Leistungsüberforderung? Über schwierige Familiensituationen? Kinder, die unter Tren-



nung leiden? Über Generationenkonflikte?

Laut der neuesten Astat Jugendstudie machen den Jugendlichen die zu hohen Leistungsanforderungen am meisten zu schaffen. Dieser Druck lastet auf drei Vierteln aller Jugendlichen (75,9%) - ein Anteil, der im Vergleich zu 2004 weiter gestiegen ist und nun um mehr als 5 Prozentpunkte über dem Wert von 2004 liegt.

Auch das gute Abschneiden bei der Pisa Studie könnte mit diesen Ergebnissen in Verbindung gebracht werden: Das ganze Land ist stolz, dass wir im

Ländervergleich so gute Ergebnisse beim Lesen, Rechnen und Schreiben erzielen. Vorne dabei zu sein hat aber auch seinen Preis. Und der wird oft übersehen. Aber vielleicht bringt die stetig steigende Zahl der Schulabbrecher und Schulverweigerer uns langsam dazu in Sachen Bildung umzudenken.

Junge Menschen sind keine Abziehbilder. Als Erwachsene dürfen wir uns von ihnen nicht Verhaltensweisen, Einstellungen und

Haltungen erwarten, die wir bei uns selbst kaum finden.

Um junge Menschen für die Erwachsenenwelt zu begeistern, sollten wir diese zum einen aus unserer Perspektive erklären und vorleben, uns zum anderen auch im Bewusstsein halten, welche Gedanken und Gefühle uns geleitet haben, als wir selbst jung waren.

Die heutigen 40- bis 70-Jährigen mögen sich erinnern wie „wild und gefährlich“ ihre eigenen jungen Jahre waren.

Die heutigen 40- bis 70-Jährigen mögen sich erinnern wie „wild und gefährlich“ ihre eigenen jungen Jahre waren.

Und welche Unterstützung sie sich von Seiten der Erwachsenen in dieser Zeit erwartet hätten.

Die zentrale Kraft, die Erwachsene im Umgang mit der nachkommenden Generation leitet, scheint Angst zu sein. Der Sicherheitswahn leitet uns. Wir fürchten uns davor, dass Jugendliche den falschen Weg nehmen, die Werte verlieren oder ihre Gesundheit riskieren. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten zu Gesprächen und zur Begegnung



mit jungen Menschen, die uns zu einer realistischen Einschätzung verhelfen könnten, beschränkt.

Die Kritik an der „Jugend“ kann wahrscheinlich nie aufhören. Fast scheint es, als wäre sie genährt von einer tiefen Generationenkluft. Auch der Neid von Erwachsenen schwingt mit:

Den Jugendlichen wird ihre (scheinbare) Unbeschwertheit nicht vergönnt, weil man selbst gefangen ist in den eigenen Aufgaben und Rollenzwängen.

den Jugendlichen wird ihre (scheinbare) Unbeschwertheit nicht vergönnt, weil man selbst gefangen ist in den eigenen Aufgaben und Rollenzwängen.

In unserer Gesellschaft wird auffälliges Verhalten von Jugendlichen als normal betrachtet, da es, so die Argumentation, durch die biologische Veränderung des Gehirns während der Pubertät hervorgerufen wird. Rebellische pubertierende Jugendliche sind biologisch unvermeidbar. Allerdings widerlegt die Tatsache, dass problematisches Verhalten bei Jugendlichen nur in „westlichen“ Kulturen vorkommt, diese These.

In westlichen Kulturen werden Jugendliche systematisch entmündigt, von Erwachsenen isoliert und damit blockiert, obwohl sie eigentlich sehr leistungsfähig wären.

In westlichen Kulturen werden Jugendliche systematisch entmündigt, von Erwachsenen isoliert und damit blockiert, obwohl sie eigentlich sehr leistungsfähig wären.

Dabei ist der Aufruhr, der wir heute bei Jugendlichen beobachten, das Ergebnis einer künstlichen Verlängerung der Kindheit über das Einsetzen der Pubertät hinaus. Im Lauf des letzten Jahrhunderts haben wir unsere Jugend mehr und mehr verkindlicht, indem wir immer ältere Heranwachsende noch wie Kinder behandeln und sie gleichzeitig von den Erwachsenen isolieren. Zudem wird der Verhaltens-

spielraum von Teenagern massiv durch Gesetze eingeschränkt.

In Hinblick auf den wirtschaftlichen Aspekt profitiert ein sehr großer Wirtschaftszweig von dieser „Verkindlichung“ der Jugend und versucht durch die Ausweitung des Angebots an Konsumprodukten stetig den künstlich geschaffenen Markt zu vergrößern. So wird das Jugendalter in der öffentlichen Wahrnehmung, beispielsweise durch die Werbung, immer weiter nach hinten verschoben. Die angebotenen Konsumprodukte sollen jene innere Leere füllen, die bei den Jugendlichen erst durch die Infantilisierung hervorgerufen wird.

Diese Erklärung passt mit dem negativen Bild über junge Menschen zusammen. Wenn Jugendliche unzuverlässig sind, kann man ihnen keine wichtigen Aufgaben geben. Weil junge Menschen so verantwortungslos sind, kann man ihnen nichts zutrauen. Das sind „gute“ Gründe, dass alle Entscheidun-



gen und wichtigen Handlungen bei den Erwachsenen bleiben.

Nur ganz funktioniert auch das nicht mehr. Bei den neuen Medien, bei Pc Spielen und im Internet, bei Facebook, youtube und myspace geht ohne junge Köpfe überhaupt nichts mehr.

In den virtuellen Welten können sie sich bewähren und zeigen, was sie drauf haben.

Allerdings sollten sie diese Möglichkeiten auch in unserer Wirklichkeit vermehrt wahrnehmen können.

Junge Menschen brauchen Freiraum, um eigene Erfahrungen zu machen, Grenzen auszuloten, Risiken zu wagen, auszuprobieren, in Opposition zum Bestehenden zu gehen oder einfach nur „abzuhängen“.

Anstatt weitere Eingrenzungen durchzuführen, sollte freier unbesetzter Raum angeboten werden. Raum, den junge Menschen brauchen, um eigene Erfahrungen zu machen, Grenzen auszuloten, Risiken zu wagen, auszuprobieren, in Opposition zum Bestehenden zu gehen oder einfach nur „abzuhängen“.

Aber weitaus wichtiger finde ich, dass Gesundheitsförderung kompromisslos aufzeigt, in welcher schwierigen Lage sich junge Menschen heute oft befinden: überhöhte Leistungsansprüche gekoppelt mit einem Mangel an Aufgaben, an denen Kinder und Jugendliche wachsen, schlechte Zukunftsaussichten, brüchige Ursprungsfamilien und das Gefühl nie mitentscheiden zu dürfen, lassen die, sich zudem chronisch ausdehnende, Lebensphase Jugend zu der kritischsten überhaupt werden.

Diese Dynamik aufzeigen und uns für eine komplett andere Bewertung und gesellschaftliche Einbettung der Adoleszenz einsetzen, sollte das zentrale Ziel sein, für das es sich einzusetzen lohnt.



Dr. Peter Koler ist Psychologe und Pädagoge. Er leitet das „Forum Prävention“ in Bozen.

Der Verein AIAS bringt „Farbe“ ins Leben von Menschen mit Behinderung

In dieser Ausgabe wird die Vereinigung „AIAS“ vorgestellt, die Räume des Wohnbauinstitutes angemietet hat. Diese verfolgt das Ziel die Freizeit von Menschen mit Behinderung zu gestalten. Der Sitz der Vereinigung ist in Bozen, in der Piacenzastraße 29/A — Ecke Parmastraße.

Nach den Sommeraktivitäten öffnet die Vereinigung AIAS wieder seine täglich benutzbaren Werkstätten und besonders das INFOLAB, die Computerwerkstatt, die seit 4 Jahren einen wichtigen Treffpunkt darstellt. Dort können die Jugendlichen, die Technologie und deren Hilfsmittel in unterhaltsamer Form erlernen und benützen.



Musikalische Unterhaltung mit Gruppentänzen wird im „Krealab“ angeboten.

Von Andrea di Curti, der seit Jahren in diesem Bereich tätig ist, können die Jugendlichen die Computerwelt kennenlernen. Dabei wird das Schreiben, das Zeichnen, das Entwerfen von Glückwunschkarten und das Erstellen von Foto- und Musikvorstellungen erlernt. Im Laufe der Jahre hat sich dieses Projekt als sehr erfolgreiche Veranstaltung bewährt. Sowohl die immer auf den letzten Stand gebrachte Ausstattung, als auch das zeitgemäße didaktische Angebot kommen bei den Jugendlichen sehr gut an.

2011 wird als Neuheit die „Werkstatt der nützlichen Dinge“ eingeführt, bei der die Jugendlichen den Umgang mit der Web-cam, mit der Digitalkamera, dem MP3 Player und dem Mobiltele-

fon erlernen. Diese Werkstatt ist von Montag bis Freitag von 16.10 Uhr bis 18.10 Uhr geöffnet und befindet sich in den Räumlichkeiten der AIAS in der Parmastraße Nr. 34.

Außerdem bietet die Vereinigung eine Freizeit- und Kreativitätswerkstatt, das sogenannte „KREALAB“ an, welche am Montag, Mittwoch und Donnerstag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet ist. Ziel dieser Werkstatt ist ein fröhliches Beisammensein und eine musikalische Unterhaltung mit Gruppentänzen zu bieten. Der Treffpunkt am Samstag, welcher „CLUB“ genannt wird, findet von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr statt und dort wird gemeinsam gesungen, gezeichnet und gespielt.

Auf dem Programm stehen auch Kurzurlaube, wie eine gemeinsame Neujahrfeier, die auch heuer in Lusern stattfinden wird, die Osterfeier und die Meeresaufenthalte im Sommer. Die Vereinigung ist immer auf der



Das kreative Arbeiten in Gemeinschaft trägt viel zum Wohlbefinden der behinderten Jugendlichen bei.

Suche nach neuen Freiwilligen, um alle geplanten Aktivitäten umsetzen zu können. Wer daran interessiert ist und weitere Infos haben möchte, kann sich



Die Computerwerkstatt in der die Jugendlichen den Umgang mit der neuesten Technologie kennenlernen.

an die Telefonnummer 0471-204476 von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr wenden oder ein e-mail an die Adresse info@aias-bz.it schicken.

Interessierte können auch auf der Internetseite www.aias-bz.it Informationen einholen, oder den Sitz des Vereines in der Piacenzastraße 29/A (Ecke Parmastraße) besuchen.

4 neue Wohnungen in Astfeld übergeben

Am 6. Oktober 2010 konnte das Wohnbauinstitut ein neues Gebäude in Astfeld in der Gemeinde Sarnthein mit 4 Wohnungen den neuen Mietern übergeben. Das Gebäude befindet sich in einer ruhigen und sonnigen Lage in welches 14 Bewohner einziehen.

Bei der Schlüsselübergabe begrüßte der Generaldirektor des Institutes Franz Stimpfl den Bürgermeister Franz Locher und die Gemeindefeuerer Lukas Stuefer, Christian Reichsigl und Josef Mair.

Dekan Paul Lantschner segnete die Wohnungen.

Das neu errichtete Institutsgebäude wurde vom Architekten Thomas Schrentewein geplant.

Im Kellergeschoss befinden sich 6 Autoabstellplätze, eine Fläche für das Abstellen von Fahrrädern, 6 Kellerräume, der Heizraum und ein Pelletlager.

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Wohnungen, wobei eine Wohnung behindertengerecht eingerichtet wurde und im Obergeschoss und Dachgeschoss zwei Duplexwohnungen.

Das Gebäude wurde in einer traditionellen Bauweise mit tragenden Strukturen aus Holz errichtet.

Es verfügt über eine überaus gute Wärmedämmung und hat daher die Klimahausauszeichnung „B“ erhalten. Das Gebäude wird mittels einer Holz-Pellet-Heizanlage mit Wärme versorgt.

Zur Unterstützung der Warmwasserlieferung verfügt das Gebäude über Sonnenkollektoren. In nächster Zukunft kann auch mit dem Anschluss des Wohngebäudes an das Fernwärmenetz Sarnthein, gerechnet werden.

Die Wohnungen haben eine Größe zwischen 54 m² und 104 m².

Im Sarntal verfügt das Wohnbauinstitut nun über 63 Wohnungen und darin leben 166 Bewohner.



Das zentral gelegene und sonnige neue Gebäude des Institutes in Astfeld mit 4 Wohneinheiten.



Generaldirektor Franz Stimpfl, Dekan Paul Lantschner, Bürgermeister Franz Locher und Institutstechniker Christoph Heiss beim Banddurchschnitt. Mit dabei war auch Miss Südtirol, Michaela Moser, die als Nachbarin von der Gemeindeverwaltung eingeladen wurde.

Das Elterntelefon

Das Elterntelefon wendet sich an Mütter, Väter, Großeltern, Geschwister, Erzieher, Lehrer oder an Erziehung Interessierte - die sich Sorgen machen, mal ein wenig über den ganz normalen Wahnsinn im Alltag der Familie sprechen möchten, eine Frage haben, eine Information brauchen, innerhalb einer Situation nicht klar sehen, nicht wissen was sie tun sollen, unsicher sind, ein schlechtes Gewissen haben, denken was Falsches gemacht zu haben oder in einer Situation nicht mehr zurecht kommen, usw.

Professionell, anonym und kostenlos!

Der Dienst wird in deutscher und italienischer Sprache angeboten.

Telefonzeiten:

Mo.— Sa. 9.30—12.00 Uhr

Mo.— Fr. 17.30—20.00 Uhr

E-Mail: beratung@elterntelefon.it
www.elterntelefon.it

Grüne Nummer: 800 892 829

Neben der telefonischen Beratung ist es auch möglich Fragen in Form von E-Mails zu stellen. Wir bitten Sie Ihr Anliegen so genau wie möglich zu beschreiben. Folgende Punkte können uns helfen die Problemsituation besser einzuschätzen und Ihnen somit konkreter auf Ihre Fragen zu antworten

- Alter des Kindes
- Gibt es Geschwister, wenn ja- wie alt sind diese
- in welchen konkreten Situationen

zeigt sich das Problemverhalten am häufigsten, wann tritt es gar nicht auf

- in welchen Situationen geht es Ihnen und Ihrem Kind richtig gut



Dritter Platz für das Damen-Duo Kaser-Kelderer

Erfolgreiche Teilnahme der Wohnbauinstitut-Mitarbeiter/Innen am Südtiroler Firmenlauf.

Auch heuer haben zwölf begeisterte Hobbyläufer des Wohnbauinstitutes am Südtiroler Firmenlauf in Neumarkt teilgenommen. Das Laufrennen, das bei Amateuren und sportlich Begeisterten großen Zuspruch findet, fand heuer bereits zum zehnten Male statt. Die 2,6 Kilometer lange Strecke, die es zweimal zu umrunden gilt, führte vom Dorfkern über einen von Obstwiesen gesäumten Feldweg bis zum Südteil des Dorfes und über die schmutzige Laubengasse zurück zum Startpunkt. Ausgetragen wird das beliebte Septemberereignis als Paarlauf. Im Ziel wurden die Zeiten der beiden Läufer/innen zusammengezählt.

Die bunt gemischte Läufergruppe des WOBI, bestand aus vier in Bestform

aufgelaufenen Damen und acht Männern, erzielte bei optimalen Laufbedingungen beachtliche Erfolge. Das im Frühjahr begonnene wöchentliche Training unter der Leitung von Spitzenathletin Waltraud Kaser und der Laufspezialistin Dorothea Kelderer, hat sich nicht nur auf die Laufzeiten, sondern auch auf das Wohlbefinden der WOBI-Mitarbeiter/innen ausgewirkt. Schnellster WOBI-Teilnehmer wurde der routinierte Halbmarathon-Läufer Klaus Unterholzer. Bei den Damen hingegen konnten sowohl Waltraud Kaser als auch Dorothea Kelderer ihre außerordentliche Laufform bestätigen. Souverän sicherten sie sich in der Gesamtwertung den dritten Platz bei den Damen.



Die Läufer/innen des Wohnbauinstitutes nach dem Achtungserfolg beim Südtiroler Firmenlauf in Neumarkt. In der Mitte die Drittplatzierten bei den Damen Dorothea Kelderer und Waltraud Kaserer.

Kinderseite

Wir basteln Dekosteine mit Herbstmotiven!!!

Beim nächsten Spaziergang könnt ihr flache, runde und am besten helle Steine sammeln. Mit schönen herbstlichen Servietten könnt ihr diese Steine der Jahreszeit entsprechend dekorieren. Verteilt auf dem Tisch oder dem Fenstersims erhalten diese Steine eine ansprechende Dekoration oder können auch als Serviettenbeschwerer dienen.

Materialbedarf:

Steine - Servietten mit herbstlichen Motiven - Kleberweicher Pinsel

Bastelanleitung:

1. Schneide die gewünschten Motive aus
2. Löse die bedruckten Serviettenlagen vorsichtig ab.
3. Platziere die Motive auf den Steinen und überstreiche diese mit Kleber.

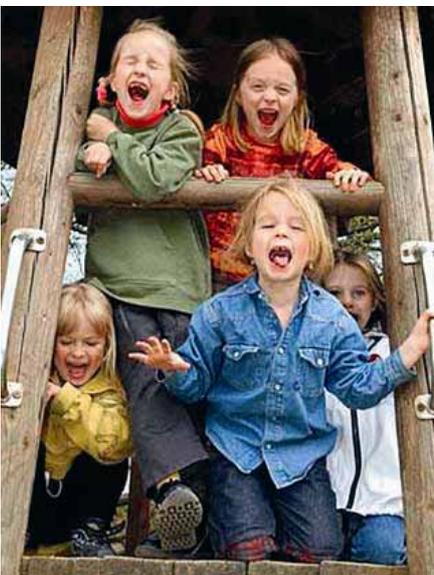


Auch wir **Kinder** können helfen!

Polizei, Feuerwehr und Rettung können uns helfen, wenn wir uns in einer schwierigen Lage befinden. Indem wir richtig handeln und Hilfe holen, können auch wir Kinder helfen!

Was du wissen musst, wenn du mit der Rettung, der Feuerwehr oder der Polizei telefonierst:

1. deinen **NAMEN**
2. deine **ADRESSE**
3. die **TELEFONNUMMER** deiner Eltern



Wählst du die Nummer 118, die **Rettung** auf den Weg sich macht.

118



Wählst du 115, beeilt sich sehr zu löschen das Feuer die **Feuerwehr!**

115



Wählst du die Nummer 113, hilft dir sogleich die **Polizei!**

113





Wohnungsbörse

Das Wohnbauinstitut stellt allen Mietern, die ihre Wohnung unbedingt tauschen wollen, weil sie auf der Suche nach einer anderen, natürlich immer nur geeigneten Wohnung sind, die Rubrik »Wohnungsbörse« zur Verfügung. Es muss sich um einvernehmliche gegenseitige Wohnungstausche handeln, welche dem Institut keine Ausgaben verursachen dürfen. Schreiben Sie einfach der Zeitung, wenn Sie aus irgendeinem Grund die Wohnung tauschen möchten, oder wenn Sie aus Arbeitsgründen bzw. zu sonst einem Anlass eine Wohnung in einer anderen Ortschaft suchen. Das Institut wird Ihr Tauschgesuch gerne veröffentlichen. **Vergessen Sie bitte nicht die Rufnummer anzugeben!!!** Sollte sich ein Tauschpartner finden, müssen die Interessenten ein Tauschgesuch an das Institut richten und dieses wird die Angemessenheit der Wohnung überprüfen und entsprechend begutachten.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Alessandriastraße 27 eine 75 m² große Wohnung bestehend aus 2 Schlafzimmern, Wohnzimmer, Küche, Bad und 2 Balkone. Die Familie würde gerne mit **einer größeren Wohnung mit 1 Zimmer mehr in der Zone Don Bosco/Europa** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 349/806 34 57.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Ein Mieter aus Bozen besetzt in der Alessandriastraße 47 eine 75 m² große Wohnung bestehend aus Gang, Küche, 1 Schlafzimmer, Bad, Zimmer mit Balkon, Abstellraum, Wohnzimmer mit Balkon und Keller. Der Mieter würde gerne mit **einer Wohnung, in der Zone Don Bosco/Europa/Firmian in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 0471/20 48 14, 338/940 20 18 oder an die Rufnummer 333/433 54 24.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN UND UMGEBUNG. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Alessandriastraße eine 75 m² große Wohnung bestehend aus 2 Schlafzimmern mit Garten und Terrasse. Die Wohnung ist behindertengerecht eingerichtet. Die Familie würde gerne mit **einer Wohnung in Bozen in der gleichen Zone oder näheren Umgebung mit 3 Schlafzimmern** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 0471/93 25 76.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Ein Mieter aus Bozen besetzt in der Turinstraße eine 43 m² große Wohnung im Erdgeschoß bestehend aus Wohnküche, 1 Schlafzimmer, Eingang, Bad, Keller und einem Parkplatz im Freien. Der Mieter würde gerne mit einer **gleich großen oder auch größeren Wohnung in einer andern Zone von Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 327/455 81 69 (E-Mail:asiaf15@gmail.com).

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Bozen besetzt in der Mendelstraße eine 35 m² große Wohnung bestehend aus Eingang, Küche, 1 Schlafzimmer, Bad, Keller und Autoabstellplatz (5. Stock mit Aufzug). Die Mieterin würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung aber mit Balkon in Bozen in der Europazone, Neustifterweg, Gries, Quireinerstraße oder in der Altstadt** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 340/365 02 51.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IM ÜBERETSCH. SIND SIE INTERESSIERT NACH **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Ein Mieter in Bozen besetzt in der Brennerstraße Nr. 19/1, 1. Stock eine 32 m² große Wohnung, bestehend aus 1 Schlafzimmer, Wohnzimmer mit Wohnküche, Bad und Keller. Der Mieter würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung, ebenerdig oder mit Aufzug im Überetsch** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 340/491 61 21.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN SARNTHEIN. SIND SIE INTERESSIERT NACH **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Bozen besetzt im Neustifterweg eine 62 m² große Wohnung bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, Bad, Abstellraum, Terrasse, Keller und Garage. Die Mieterin würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung in Sarnthein (Astfeld oder Nordheim)** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 339/362 22 67.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN BOZEN. SIND SIE INTERESSIERT NACH **BRIXEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Brixen besetzt in der Stadelgasse eine 71 m² große Wohnung bestehend aus Wohnzimmer, Küche, Bad, 2 Schlafzimmern, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung mit Balkon in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 392/233 52 17 oder unter 380/365 64 55.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN BOZEN UND UMGEBUNG. SIND SIE INTERESSIERT NACH **SALURN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Salurn besetzt in der Aldo Moro Straße 17/2 eine 94 m² große Wohnung bestehend aus Wohnküche, Wohnzimmer, 3 Schlafzimmern, 2 Bäder, Keller, Balkon und 1 Autoabstellplatz. Die Familie würde gerne mit einer **gleich großen in Bozen, Leifers, Branzoll, Auer oder Neumarkt** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 0471/88 30 31 oder unter 329/764 03 89.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN BOZEN, AUER UND UMGEBUNG. SIND SIE INTERESSIERT NACH **TRUDEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie besetzt in Truden ein über 120 m² großes separates Haus bestehend aus 4 Schlafzimmern, 1 bewohnbarem Dach, Wohnzimmer, Küche, 3 Bädern, 3 Kellern, 2 Balkonen, Garage, Veranda und großem Garten. Außerdem verfügt die Wohnung über eine Solaranlage. Die Familie würde gerne mit **einer Wohnung in Bozen und Umgebung oder Auer** (ab 95m²) tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 0471/86 90 29 oder unter 320/462 23 14.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN MERAN. SIND SIE INTERESSIERT IN **MERAN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Meran besetzt in der Romstraße 288/A/3 eine 89 m² große Wohnung (1. Stock, KlimaHaus B), bestehend aus Küche, 3 Schlafzimmern, Wohnzimmer, 2 Bäder, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit einer **gleich großen Wohnung im Gemeindegebiet Meran** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 329/064 14 15.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN MERAN. SIND SIE INTERESSIERT IN **MERAN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Meran besetzt in der Romstraße 288/E eine 60 m² große Wohnung bestehend aus 2 Schlafzimmern, Wohnzimmer, Kochnische, Bad, Abstellraum, kleinen Privatgarten, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit einer **Wohnung im Stadtzentrum von Meran** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 340/240 66 06.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN MERAN. SIND SIE INTERESSIERT NACH **SINICH** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Meran besetzt in Sinich eine 75 m² große Wohnung bestehend aus Küche, Bad, 3 Schlafzimmern und 2 Balkonen. Die Familie würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung mit Garten direkt in Meran** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 0473/24 40 92 oder unter 327/699 09 89.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IM BURGGRAFENAMT. SIND SIE INTERESSIERT NACH **MERAN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Meran besetzt in der Marlingerstraße 75 eine 75 m² große Wohnung, bestehend aus 1 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Küche, Bad, 2 Balkonen, 1 Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit einer **größeren Wohnung mit Garten in einem Dorf im Burggrafenamt** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 339/210 55 40.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN BOZEN/LEIFERS. SIND SIE INTERESSIERT NACH **DEUTSCHNOFEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Deutschnofen besetzt in Maarhof, 31 eine 101 m² große Wohnung bestehend aus 1 Wohnzimmer, 4 Schlafzimmern, Küche, 2 Bädern, 3 Keller, Garage und Garten. Die Familie würde gerne mit **einer Wohnung in Bozen, Leifers oder St. Jakob** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 328/965 18 36.



Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

Im Jahre 2010 werden 1.642 Institutsmieterinnen und Institutsmieter über achtzig Jahre alt.

Von diesen werden 5 Mieterinnen 100 Jahre, 3 Mieterinnen 101 Jahre, eine Mieterin 102 Jahre und 252 Mieter zwischen 90 und 100 Jahre alt! Das Wohnbauinstitut wünscht allen Geburtstagskindern alles Gute und noch viele schöne Jahre in bester Gesundheit. Aus Platzgründen können wir leider nicht alle namentlich anführen. In dieser Ausgabe beschränken wir uns deshalb auf die Mieter, die im vierten Trimester (Oktober, November, Dezember) 2010 über 90 Jahre alt werden. Gratuliert wird jedoch nur jenen Geburtstagskindern, die selbst Vertragsinhaber sind. Wenn in der Familie ältere Menschen wohnen, die hier nicht erfasst sind, so können sie vom Vertragsinhaber bei den Mieterservicestellen Bozen, Brixen und Meran bekannt gegeben werden, sodass auch ihnen in dieser Rubrik gratuliert werden kann. Möchte ein Mieter nicht in der Geburtstagsrubrik aufscheinen, bitten wir ebenfalls um Mitteilung.



101 Jahre feiern

Maria Giovanna Colazzo, Bozen am 15. Dezember

100 Jahre feiert

Tersilla Barbazza, Bozen am 18. Oktober
Carlotta Balduzzi, Bozen am 19. Dezember

99 Jahre feiert

Ines Benedet, Kaltern am 22. Dezember

98 Jahre feiert

Francesca Piccini, Bozen am 24. November

97 Jahre feiern

Felicia Nettuno, Bozen am 27. Oktober
Josephine Nicolussi, Brixen am 19. Dezember
Amelia Polla, Bozen am 20. Dezember

95 Jahre feiern

Aloisia Radmüller, Vintl am 8. Oktober
Wanda Vania, Bozen am 9. Oktober
Teresa Mastellotto, Bozen am 22. November
Rosa Maurer, Welsberg am 16. Dezember
Rosina Giacomuzzi, Bozen am 27. Dezember

94 Jahre feiern

Edvige Vincenzi, Bozen am 23. November
Maria Inama, Bozen am 21. Dezember
Anna Zambelli, Brixen am 21. Dezember

93 Jahre feiern

Emilia Dugo, Brixen am 19. Oktober
Vincenzina Monacò, Bozen am 24. Oktober
Christina Maria Pichler, Bozen am 29. Dezember

92 Jahre feiern

Rosa Praxmarer, Bozen am 17. Oktober
Marianna Rizzolli, Kurtinig am 30. Oktober
Luzia Engl, Bruneck am 4. Dezember

91 Jahre feiern

Emma Mutinelli, Neumarkt am 5. Oktober
Anna Mair unter der Eggen, St. Lorenzen am 6. Oktober
Cesare Arturo Tommasi, Bozen am 26. Oktober
Laura Andreolli, Branzoll am 29. Oktober
Rosaria Stillitano, Bozen am 5. November
Emma Pellegrin, Bozen am 7. November
Nori Cecchinato, Bozen am 10. November
Agnes Fischer, Bozen am 21. November
Anna Giarolli, Leifers am 1. Dezember
Concetta Sessi, Bozen am 3. Dezember
Maria Piok, Brixen am 5. Dezember
Filomena Lia, Bozen am 9. Dezember
Adolfina De Valerio, Leifers am 10. Dezember
Jole Chiavalin, Bozen am 30. Dezember

90 Jahre feiern

Lina Ferrigato, Bozen am 5. Oktober
Anna Buri, Brenner am 13. Oktober
Alvise Retucci, Bozen am 19. Oktober
Pio Cagol, Bozen am 25. Oktober
Frieda Mairl, Bruneck am 27. Oktober
Eduina Zomer, Bozen am 29. Oktober
Agnese Boarin, Bozen am 1. November
Francesco Bubba, Bozen am 1. November
Maria Stella, Bozen am 1. November
Johann Crazzolara, Kastelbell/Tschars am 11. November
Elsa Schifferegger, Sterzing am 12. November
Gino Cavazzana, Bozen am 14. November
Max Volgger, Brixen am 16. November
Margherita Corti, Bozen am 21. November
Johann Prünster, Meran am 22. November
Helene Hofer, Sand in Taufers am 4. Dezember
Johann Tapfer, Tirol am 8. Dezember
Pia Agostini, Bozen am 13. Dezember
Mario Ravanelli, Bozen am 14. Dezember
Gina Mattei, Bozen am 15. Dezember
Pierina Cuccarolo, Bozen am 17. Dezember
Jole Rossi, Bozen am 17. Dezember
Adriana Manganaro, Bozen am 18. Dezember
Olga Petri, Meran am 25. Dezember
Regina Hinterhuber, Brixen am 30. Dezember